

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Juli. In der am Sonnabend unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs des Innern D. v. Boetticher, abgehaltenen Plenarversammlung des Bundesrats wurde ein Antrag Bismarcks wegen einer Ergänzung des Etats der Zollverwaltung...

Wie stellt sich der Aufwand Deutschlands für Militärausgaben im Vergleich mit dem Aufwand der anderen großen Staaten? In den letzten Jahre betragen in den europäischen Großstaaten die ordentlichen Ausgaben für die Landesverteidigung auf den Kopf der Bevölkerung in Deutschland 7,13, in Oesterreich 6,66, in Italien 8,65, in Russland 8,54, in Frankreich 14,35, in England 16,91 M. Biersum...

Den Versuch, den Rücktritt des Herrn Dr. v. Treitschke von der Präsidentschaft der Reichsversammlung auf die amtlichen Beschlüsse des Reichstages zurückzuführen, weist die „Kreuzzeitung“ in ganz eigenartiger Weise zurück. Die Kreuzzeitung weist die von den „Judenverkauften“ Zinglingen... auf...

einer politischen Partei unterstellt, d. h. niemals Organ einer bestimmten Partei gewesen sein, ein helles Licht. In dieser Hinsicht ist offenbar eine Aenderung eingetreten, welche mitzuzählen der v. Treitschke nicht entschuldigen kann. Gest die Kreuzzeitung sagt die „Kreuzzeitung“, daß mit dem Fortschreiten sich immer mehr die opportunistische Grundlosigkeit verbindet, wird für Treitschke entschieden gewesen sein. Seit man den Kartellfraktionen das Wort: „Sätze der Uebereignungstheorie und Unbegrenztheit der prinzipiellen Aufstellungen sind ein Element der Schwäche“ als ein Brandmal auf die Stirn gedrückt hat, ist für einen Charakter wie Herr v. Treitschke die gemeinsame Arbeit mit Sozialdemokraten par excellence in der That zur Unmöglichkeit geworden.

In Preußen giebt's jetzt 34,016 Volksschulen mit 4,838,247 Kindern und 64,750 Lehrern. Die Anzahl ist in 67 Schulkreisen, meist Theologien, übergeben. Unter ihnen wirken 1147 Kreisinspektoren, von denen 240 im Haupt- und 907 im Nebenamt stehen. Die hauptamtlichen Kreisinspektoren sind Philosophen, Theologen und seminaristisch gebildete Lehrer, während die nebenamtlichen Kreisinspektoren ausschließlich in Händen von Geistlichen ruht. In Preußen giebt es 407 Lehrerseminare, nämlich 10 evangelische, 24 katholische und 1 paritätische, und 31 hauptliche Präparanden-Anstalten.

In diesem Monat hat ein Kongreß von Fischpflanzern in Petersburg stattgefunden, auf welchem über Maßnahmen zur Vermeidung der Entwertung und Verwässerung von Fischen berathen wurde. Man kam überein, ein Central-Bureau für den Verkauf von russischen Fischen nach dem Auslande in Petersburg zu gründen und von der Wirksamkeit von Agenten in Zukunft abzugehen.

Hamburg, 8. Juli. Der Staatssekretär Dr. v. Stephaan beehrte heute morgen die Gewerbes- und Industrie-Anstalt und besichtigte später den neuesten Schnell-Compas der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft „Columbia“.

Kassel, 8. Juli. Der König und die Königin von Rumänien trafen mittags 12 1/2 Uhr hier ein und wurden von dem Großherzog und der Großherzogin am Bahnhof empfangen.

Wien, 6. Juli. Nach einer hohen veröffentlichten Zusammenstellung beträgt der deutsche Großgrundbesitz in der Provinz Posen 2,838,000 Morgen. An föhlichen und fiskalischen bez. staatlichen Gärten befinden sich noch außerdem 848,000 Morgen, jedoch das Deutschthum insgesamt über 3,701,000 Morgen beträgt. Demgegenüber nehmen die polnischen Großgrundbesitzer nur noch 262,000 Morgen ihr Eigen. Der polnische Bauernstand hingegen besitzt im großen und ganzen noch dasjenige Terrain wie im Jahre 1848 und überwiegt gegenüber dem deutschen Bauernstand um ein Bedeutendes. In 4 Kreisen der Provinz Posen (Bud., Weiden, Samter und Gnesen) halten sich die deutschen und polnischen Großgrundbesitzer die Waage. In 7 Kreisen (Köln, Krubin, Adelnau, Schroda, Schrimm, Weicheln und Wagnowitz) überwiegt der polnische Grundbesitz den deutschen. In den übrigen 15 Kreisen der Provinz überwiegt der deutsche Großgrundbesitzer gegenüber dem polnischen. Noch wichtiger liegen die Verhältnisse für das Polentum in Westpreußen. Während die polnischen Großgrundbesitzer im Kreise Königsberg (Provinz Posen) noch 190,000 Morgen Eigen besitzen, besitzen sie im Kreise Stargard in Westpreußen insgesamt nur noch 50,000 Morgen, während die Polen nur noch 21,268 Morgen und im Kreise Gumbinnen gar nur 600 Morgen.

Berlin, 8. Juli. S. M. Kommandant „Häna“, Kommandant Kapitän-Leutnant Jage, ist heute in Kapstadt eingetroffen und beschäftigt am 9. Aug. wieder in See zu gehen.

Die Schweizerische Eidgenossenschaft.

Die Schweizerische Eidgenossenschaft ist der Gegenstand eines Hützlich in London erschienenen Buches unter dem Titel: „The Swiss Confederation by Sir Francis O. Adams etc. and C. D. Cunningham. London, Macmillan & Co. 1889“, welches der im vorigen Jahre aus dem Staatsbureau gezeichnete langjährige britische Gesandte in Bern, Sir Francis Adams, in Gemeinschaft mit Sir Cunningham herausgegeben und dem schweizerischen Bundesrat in huldiger Anerkennung der von dieser Behörde den diplomatischen Vertretern jederzeit bewiesenen zuvorkommenden Gewürde gewidmet hat. Eine Hauptfrage ist es, welche der Verfasser an verschiedenen Stellen seines Buches zur Erörterung zieht, weil sie sich überall geltend macht. Ist die Schweizerische Eidgenossenschaft ein Staatenbund, wie dies z. B. der Deutsche Bund ehemals war, oder ein Bundesstaat, gleich dem jetzigen Deutschen Reich? Das erste Kapitel der jetzigen schweizerischen Bundesverfassung...

Kauffherr und Aristokrat.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Fortsetzung.)

Doktor Malus schien das Privilegium zu haben, seinen vornehmlichen Geschäftsfreunden Grobheiten zu sagen, ohne daß dadurch ihre Empfindlichkeit in wahrnehmbarer Weise erregt wurde. Sie blieben ihm auch jetzt die Antwort schuldig, und nachdem sich der Doktor noch eine kleine Weile an ihrer Spannung erlabt hatte, fuhr er mit einem mittelgroßen kächelnsgiger Ueberlegenheit fort:

„Es wäre da ein Sündchen anzuführen, das mich schon um der Sache selbst willen reizen könnte. Der Konig Hertling ist ein reicher Mann, und ein Betrag von ihm kann heute noch Millionen werth sein — das ist eine Thatsache! Ich ist auch ein fluger Mann, der nicht ein Vermögen auf Spiel setzt, wie irgend ein all gewöhnlicher Fondspolant. Aber er hat doch seine schwache Seite, und es wäre vielleicht gerade jetzt der richtige Zeitpunkt, ihm von da her beizukommen. Haben Sie nicht gesehen, wie er in allen Zeitungen als ein Mäcenat der Wissenschaft gerühmt wird, weil er die sogenannten Kosten der letzten Expedition des Doktor Furbach in Afrika aus seiner Tasche bestritten hat? — Ja, profit! Es hat sich was um den Mäcenatentum eines kaiserlicher Großkaufmanns! Um nichts Geringeres was es ihm zu thun als darum, sein Vermögen mit einem genialen Coup zu vergrößern! Heute besteht es ja nur eine Bogelst. Da drüben in dem schwärzen Erbküche Ländergebiete von der Ausdehnung europäischer Königreiche zu erwerben, und sich Vorrechte zu sichern, deren Werth nach 50 oder 500 Jahren vielleicht ein viermehrfacher ist. Ob die buntestfarbigen Ringes auch gewonnen sind, für die einige Meter Baumwolle oder ein paar flöischen Schnaps eingezogenen Beträge zu halten und es wirklich alles Geld ist, was da drinnen glänzt, das sieht freilich auf einem anderen Werte; aber es ist vorläufig nicht einmal von Bedeutung, denn die dem Aristokrat, das jetzt aller Orten zum Ausdruck gekommen ist, findet ein fluger Mann für seine...

Grundsatzes abnehmen genug, sobald er ihnen nur irgend ein Garantiemäntelchen umhängen kann. Bei dem Wästelchen aber — da liegt die Gefahr für das Gelingen der großen Unternehmung! Und Konig Hertling weiß das gut genug. Die Hunderte von Quadratmeilen, die er heute mit volstem Recht auf afrikanischen Boden sein Eigen nennt, erhalten einen greifbaren Werth erst an dem Tage, wo eine europäische Macht den Konig in ungewandter Form als ihren Besizer anerkennt. Berman er das nicht zu erreichen, kann er sich nicht auf eine Autorität stützen, die aller Welt Respekt einflößt, so ist launig gegen sich zu wetten, daß sich alle seine Eigenthumsansprüche und seine schonen Vorrechte binnen kürzester Zeit in nichts verflüchtigt haben werden. Und eine solche Wendung dürfte wohl geeignet sein, die Grundbesitzer des stolzen Handlungsbüreau zu erschrecken. Wer sein Vermögen vergrößern will, der läuft immer auf die eine oder die andere Weise Gefahr, es ganz zu verlieren, und wenn die Gefahr auch in diesem Falle nur gering ist, so ist sie doch vorhanden, und ich meine, es könnte einem geschickten Gegenpieler nicht unmöglich sein, des Herrn Konigs gaaalige Fühler über dem Fieber zu werfen.

Die beiden Fieber hatten keinen Auseinanderfegungslauf mit einer Fieberdarung. Ihren gespanntem Wachen und dem gierigen Zögern in ihren Augen war es wohl anzumerken, mit einer wie grenzenloser Bewunderung sie der fähige Plan erfüllte, dessen Grundzüge ihnen Doktor Malus mit einem Gleichmuth andgedeutet hatte, als handle es sich um die einfachste Hypothekensicherung.

„Vorwärts!“ sagte Adolf, und „Rolloff!“ bestätigte Hugo, indem er nach einem Zerschlagigen für seine ausgangene Ezgarie griff. Beide waren so geblendet, daß sie in der That noch keinen vortheilhaften Ausdruck für ihr Staunen fanden.

„Eine Kleinigkeit ist das natürlich nicht!“ fuhr Malus, mit seinen beiden Brillanträngen liebäugelnd, fort. „Und eie ich mich nicht überzeugt habe, daß eine Bergwerksgesellschaft wirklich etwas werth ist, rühre ich keinen Finger. So habe mich noch nie in meinem Leben auf einen blauen Tauch bin in Unlofen geliezt.“

„Natürlich nicht!“ Wir wären die Letzten, Ihnen das zu...

spricht zwar festsich aus, daß die Bevölkerung der darin eroberten 20 leerenen Kantone die Schweizerische Eidgenossenschaft anerkennen. Aber als diese Bevölkerung am 29. Okt. 1874 zum ersten Male in der freien Schweiz eintraten, waren sie selbst nicht angeheimt und waren, ungeachtet ihrer nominiellen Schweizerität zur Acception gezwungen worden. Die Thatsache genügt am darzutun, daß die Schweiz gegenwärtig ein einheitlicher Staat ist, dessen Souveränität in der gesamten Schweiz anerkannt und nicht geteilt, in den einzelnen Kantonen nur, in die letzteren nicht länger durch bestimmte, eventuelle aufzählende Beträge, sondern durch die gemeinsame Staatsverfassung miteinander verbunden sind, welche die Minorität der Minorität in den Hauptkantonen finanziellen Lebens unterwirft, sie bezeugt und dadurch ihre Souveränität aufhebt.

Wie besonderer Vortheile behandelt das Vun die Entzweiung und Ausbildung des parlamentarischen Systems, schildert in lebendiger Weise den ernten, lademäßen, von allem persönlichen Vorurtheil entfernten Vorgang in den beiden eidgenössischen Häupten und ist von Bewunderung darüber erfüllt, daß die Regierung in toleranter Weise Kandidaten von oppositioneller Gesinnung in den Bungekräft gelangen ließ, um auch der Minorität Antheil an der Regierung des Landes zu gewähren und hiedurch ihre friedliche, verständliche Gesinnung zu beathalten.

Ein besonderes Kapitel bezieht die gegenwärtig sich befindende in toleranter Weise Kandidaten von oppositioneller Gesinnung in den Bungekräft gelangen ließ, um auch der Minorität Antheil an der Regierung des Landes zu gewähren und hiedurch ihre friedliche, verständliche Gesinnung zu beathalten.

Die aus der menschlichen Natur, der Mitleid des Alters und dem Tönen der Jugend hervorzuhebenden hervorzuhelmungen, der Eruaranten und der liberalen, finden sich selbstverständlich auch in den schweizerischen Parlamenten vor, aber es hat sich als zweckmäßiges Element auch hier die ultramontane Erönmung eingebürgert. Das Vuch unterrichtet daher jetzt die politische Parteien:

1. Die Rechte, welche von den ultramontanen Katholiken gebildet wird und im Nationalrathe 35 von den vorhandenen 145 Stimmen und von den 44 Stimmen des Ständeraths 18 die ihren nennt.

2. Das Centrum mit nur 14 Stimmen im Nationalrathe und 5 im Ständerathe, von denen inessen das Wort des Richters gelten kann, daß sie nicht geteilt, sondern erzwungen werden. Die Rechte, welche in bestehendem Maße dem Wandchertum bildigen und die Tendenz des Kapitals vertreten soll, hat einen starken Anhang im Lande und bewahrt in politischen Kämpfen mit Stärke und Festigkeit den Schwermuth. Dagegen intrinsisch liberalen Grundhänden huldigen, ist diese Partei durch das Anwachsen radikaler Bestrebungen auf den jetzigen konservativen Standpunkt gedrängt worden.

3. Die Linke enthält die radikale, demokratische Partei, vereinigt alle übrigen Elemente in sich und bezieht mit 96 Stimmen im Nationalrathe und 21 im Ständerathe in absoluter Majorität die Gesetzgebung. Inhabend hat diese Partei mit Stärke, Aktivität und Energie die Bestrebungen der liberalen, laicistischen und mit jetzt auf ihren Vorreiter. Während die Abgeordneten aus den deutschen Kantonen auf fortwährende Erweiterung des Censurenrechts hinarbeiten, die französisch redenden dagegen die Feste der Nationalversammlung bewahren wollen, strebt der anberthe Züge dieser Partei, die rein demokratische Minorität, auf eine Verkleinerung auch in ihrer Zahl hinzu zu wirken und hiedurch das für die Schweiz gefährliche Element aus, welches durch die Leiter des sogenannten Gültvertrages offenbart geht und, das sozialdemokratische, von welchem die schweizerischen Kantone bis jetzt vertrieben waren. Erst neuerdings, am 21. Okt. 1888, hat in Bern eine Versammlung zu dem Zwecke eine Verkleinerung der Zahl der Mitglieder der Nationalpolitischen Partei unter dem Namen der sozialdemokratischen zu betreiben. Es ist zu hoffen, daß die meist dem Arbeitstande angehörenden Mitglieder des Gültvertrages sich dieser Bewegung nicht anschließen, sondern ihre bisherigen Führer auf einem in geschicklichen Wege in Schliche lassen werden.

Das schweizerische Volk, wie die Eidgenossenschaft als Gesamtheit, werden die einzelnen Kantone und in den Kantonen wieder die einzelnen Gemeinden reiert. Insofern bezieht das parlamentarische System in seinen verschiedenen Formen. In den kleinen Kantonen ist es ausübbarer, die gelaunte stimmlose Bevölkerung in einem Räume oder unter einem Himmel zu versammeln, und dann wird von dieser „Landgemeinde“, wie ein solches Element genannt wird, was vor über jegliches erhaltig...

zusammen. Aber wenn wir Ihnen nun den Beweis gefordert haben, was wollen Sie denn thun? „Dann werde ich öffentliche Meinung machen! Denn die öffentliche Meinung ist das Ausschlaggebende in diesem Falle.“

„Wollen Sie uns das nicht etwas deutlicher erklären?“ „Sehr einfach! Der Konig braucht eine offizielle Unterstützung seiner afrikanischen Pläne durch die Regierung des Deutschen Reiches. Er ruht darauf, daß man höheren Ortes den telegrafischen Verbindungen wohlwollend gegenübersteht, und er dürfte nicht unwirksam werden. Ihm um Auswärtigen Amt und im Ministerium entgegenzuarbeiten, wäre darum ein ziemlich ausfallsches Vergehen. Aber da es sich um eine Geldverleumdung handelt, muß die Sache auch an den Reichstag kommen, und da wäre der Fieber anzusetzen.“

„Hui! Sehr richtig! Aber die Stimmen der Volksvertretung lassen sich doch nicht kaufen.“

„Wer denkt und daran! Es muß vielmehr alles auf die öffentliche Welt zugehen. Wo man wären dem Papier und Reichsdmarge da! Sehen Sie, da ist mein intimer Freund, der Bankier Heuser, mit seiner impareidischen Zeitung „Berliner Mittheilungen“. Der Mann läßt sich durch ständige Beweise über die Verhältnisse für eine gute Sache gewinnen, und es genügt, ein sachverständiger Schriftsteller, welcher immer zu haben! Man fängt ganz unmaßig an, indem man die Hertling'schen Unternehmungen mit Wohlwollen behandelt, der Fieber als Vorzüge hinfließt und überhaupt alles das zu ihrer Empfehlung sagt, was der Konig selbst in dem gleichen Zwecke verschweigen würde. Dann kommen einige „Eingelände“ und Stimmen kompetenter Persönlichkeiten aus wissenschaftlichen und politischen Kreisen.“

Sie greifen die wohlwollenden Artikel der „Mittheilungen“ natürlich auf die Feilste an, und die Redaktion beantwortet sie mit schmerzhaften Widerlegungen, welche so rekräftig und zugleich so lebendig sein müssen, daß alle Welt und namentlich die übrige unabhängige Presse nachdrücklich auf den Gedanken gerathen muß, Hertling habe die „Mittheilungen“ gekauft. Haben wir das erreicht, so ist der Sieg schon halb gewonnen, denn wir haben bei Leuten, die ihm sonst vielwache freundlich...





Merlin, 8. Juli. Die Redaction der „Volkzeitung“ ...  
Kienburg, 8. Juli. Der deutschfeindliche Herausgeber ...  
Paris, 8. Juli. (Telegr.) Vor dem Vollen-Gerichtshof ...

### Provinzial-Nachrichten.

Namberg, 8. Juli. Die hiesige reisende Abtheilung vom ...  
Weizberg, 8. Juli. Heute vormittag traf die Ferien- ...

Belgern, 7. Juli. Am Donnerstag tagte hier unter ...  
Kalle (S.), 8. Juli. Der Verein rationaler Biener- ...

Krunk, 7. Juli. Eine öffentliche Schmahfeier ...  
Die Schloßkirche zu Reitz, eines der ältesten und ...

In diesem Jahre findet laut Bundesbeschlusse vom 10. Juni ...

Belgern, 8. Juli. Heute nachmittag wurde der in der ...

schwer verwundet. Schon wiederholt war D. von bemessenen ...  
Ein ungemüthliches Verhältniß scheint in Rathenow ...

Der Sohn des hiesiger Zoologen, Professor Dr. Leudart, ...

### Bermittltes.

Das Eisenbahnunfall bei Nöhrmoos. Einem ...

Der hiesiger Zoologe, Professor Dr. Leudart, welcher ...

Ein ungemüthliches Verhältniß scheint in Rathenow ...

Der Sohn des hiesiger Zoologen, Professor Dr. Leudart, ...

150 Personen eingeschätzt. Wersig haben neben so schwer ...

Als das größte Fernrohr der Welt ist bekanntlich ...

Ein japanische Sonne. In München wird nächstens ...

Doppelstichmord im Eisenbahnwagen. In dem ...

Personalanzeigen. In Gomburg hat der vor ...

### Aus den Wädern.

Wädertseher. Nach (4) 17,600. Baden-Baden (6) 21,908 ...

### Aus dem Gelehrten.

Wir betreten auf den Beirathel im heutigen Hauptblatt ...

### Waaren- und Produktberichte.

Wettin, 8. Juli. Waagen (mit Ausschluß von Rahnweihen) per 1000 kg ...  
Wettin, 8. Juli. Waagen (mit Ausschluß von Rahnweihen) per 1000 kg ...  
Wettin, 8. Juli. Waagen (mit Ausschluß von Rahnweihen) per 1000 kg ...



